

Potsdam: Projekte für Kinder und Jugendliche sind in Gefahr

Milena Wurmstädt

Knapper Haushalt

Potsdamer Projekte in Gefahr: Träger der Kinder- und Jugendarbeit schlagen Alarm



Gregor Gierlich, Denise Beckmann und Tim Spotowitz bangen um die Finanzierung ihrer Projekte.

Quelle: Julius Frick

Erst im Mai werden die Medienwerkstatt und der Träger Kubus wissen, ob ihre Projekte weiter von der Stadt finanziert werden. Doch bis dahin müssen sie womöglich Personal entlassen, weil eine Finanzierungslücke entsteht. Das fordern sie jetzt von den Stadtverordneten.

Potsdam. Projekte für Kinder und Jugendliche stehen auf der Kippe, weil die Finanzierung für das Jahr 2025 nicht gesichert ist. „Wir brauchen spätestens im Januar Sicherheit“, sagte Ute Parthum, Geschäftsführerin der Medienwerkstatt, deren Projekte hasnplan.de, Ferienpass und digidu-Starthilfe für digitales Lernen eventuell keine Zukunft haben.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Eine Verwaltungsmitarbeiterin habe ihr per Mail geschrieben, dass sich erst im April oder Mai herausstellen werde, ob es wieder Förderung gibt und in welcher Höhe, sagte Parthum. Normalerweise komme die Rückmeldung für die Fördermittelanträge immer ein paar Wochen nach Einreichung, in der Regel im November.

Preisgekröntes Projekt könnte eingestampft werden

Hasnplan.de bietet Kindern über eine Website und Instagram Informationen zu Freizeit- und Beratungsangeboten. Digidu vermittelt Kindern den Umgang mit digitalen Medien und Problemen wie Cybermobbing und erhielt den Preis „Medienkompetenz stärkt Brandenburg“. Über den Ferienpass können Schüler zu einem sehr geringen Preis an zahlreichen Freizeitangeboten teilnehmen.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Auch für das Projekt Stadt der Kinder, einem Ferienprojekt für Grundschüler, das von Kubus, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt organisiert wird, gibt es noch keine finanzielle Sicherheit.



Ute Parthum fordert von den Stadtverordneten, nun Klarheit zu schaffen.

Quelle: Julius Frick

Potsdamer Medienwerkstatt bangt um Personal

Ohne eine Zusage für die Fördermittel kommen die Projekte ins Stocken. „Ich muss eigentlich jetzt Gutscheinkunden für den Ferienpass akquirieren“, sagt Parthum. Doch sei das nahezu unmöglich, wenn noch nicht mal feststehe, ob das Projekt überhaupt stattfinden könne.

Die Situation sei dramatisch. 3,5 Arbeitsplätze seien bei der Medienwerkstatt in Gefahr. Zudem sei es meist nicht möglich, für schon begonnene Projekte Fördermittel aus anderen Quellen zu erhalten. „Es wäre eine Katastrophe, wenn hastnplan Anfang des Jahres vom Netz gehen müsste“, sagte Parthum.

Auch die Sozialarbeiter von Kubus sind angespannt. „Bei der Stadt der Kinder geht es um Grundbedürfnisse, wie zum Beispiel eine warme Mahlzeit“, sagt Tim Spotowitz von Kubus.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Das Angebot richte sich vor allem an bildungsfernere Familien, denen das Geld fehle, zu verreisen. „Dieser Umgang mit uns kann nicht der richtige Weg sein“, sagte er mit Blick auf die Warteschleife, in der der Träger aktuell steckt. Er könne nicht im Mai anfangen zu überlegen, welche Projekte eigentlich im laufenden Jahr umgesetzt werden könnten, gab Kubus-Geschäftsführer Gregor Gierlich zu bedenken.

„Es liegt jetzt an den Stadtverordneten, endlich Klarheit zu schaffen und die Förderung mindestens auf dem gleichen Niveau wie 2024 zu sichern.“

Ute Parthum

Geschäftsführerin der Medienwerkstatt

Die Mail, in der Ute Parthum darüber informiert wurde, dass eventuell gar keine Projektfördermittel mehr fließen, wird von der Verwaltung weder bestätigt noch dementiert. „Erst mit dem beschlossenen Haushalt können die Fördermittel fließen“, sagte Stadtsprecherin Christine Homann.

Fest steht schon jetzt: Es wird gespart werden. Am Montag werden die Stadtverordneten eine Liste bekommen, die alle Leistungen aufführt, bei denen gekürzt werden könnte. Jährlich sollen 50 Millionen Euro gespart werden. Da die genannten Projekte in den Bereich der freiwilligen Leistungen fallen, könnte hier durchaus der Rotstift angesetzt werden.

Potsdamer Sozialarbeiter fordern Unterstützung von der Politik

Parthum und Gierlich fordern nun von der Politik, die Finanzierung zu sichern. „Es liegt jetzt an den Stadtverordneten, endlich Klarheit zu schaffen und die Förderung mindestens auf dem gleichen Niveau wie 2024 zu sichern“, sagte Parthum.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Einige Stadtpolitiker senden schon jetzt klare Signale. „Gerade jetzt, wo immer mehr Familien mit Armut zu kämpfen haben, müssen wir sicherstellen, dass Kinder die Unterstützung und Chancen bekommen, die sie brauchen“, sagte Tiemo Reimann (SPD), Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses. Sonst werde es diejenigen treffen, die ohnehin schon benachteiligt seien.

„Es ist nicht hinnehmbar, dass die Verantwortung für die Kürzungen auf die Stadtverordneten abgewälzt wird“, sagte die Linken-Stadtverordnete Isabelle Vandré. Es sei nun an der Verwaltung, konstruktive Lösungen zu präsentieren.

MAZ